

der Seeküste die Claudier, die Flavier, die Antonine, die Constantine. Und hier durchlebte Vespasian seinen Liebesroman mit der schönen istrischen Freigelassenen Julia Genis, derselben, welche das herrliche Amphitheater und das Theater auf dem Berge Zaro erbauen ließ. In Pola starb Naspalaganus, König der Rogolaner, und sein Sohn Nelius Peregrinus, nachdem sie von Hadrian besiegt worden waren, hier wurde der unglückliche Crispus, der tapfere und tugendhafte Sohn Constantius, ermordet. Und wie Pola, so hatte auch Triest seine Arena, seinen Aquäduct, seine Thermen und Landhäuser. Parenzo besaß Tempel des Mars und des Neptun, ein Capitol, eine Curia und ein Theater; Capodistria seinen Tempel der Cybele, Villanuova di Cittanova (Emonia) einen der Juno Feconia, Bistvo einen der Istria und der Fortuna geweihten Tempel, Ossero seinen Porticus, die Curia, die „cellae promptuariæ“ und „ripæ“, welche weit und geräumig waren, und auf der ganzen Küste der Halbinsel lagen hier und dort herrliche Badeorte zerstreut; besonders gilt dies vom Strande Liburniens, in dessen Seebad Flanona der Kaiser Constantius den unglücklichen Constantius Gallus ermorden ließ.

Indessen verbreitete sich auch die Lehre Christi in Istrien. Der heilige Hermagoras und der heilige Nelius, Jünger des heiligen Markus, predigten schon an der Wende des ersten Jahrhunderts das Wort des Erlösers, und das Blut des Primus, des Apollinaris, des Servulus, des Zenno, des Sergius, des Justus, der Justina und hundert anderer Märtyrer, die ruhmvoll für ihren Glauben starben, wurde in der Arena von Triest, im Amphitheater von Pola vergossen.



Funde aus dem Landesmuseum in Parenzo.